

Unter dem Schlagwort der Dezentralisierung wurden in der jüngeren Vergangenheit eine Vielzahl von Reorganisationsansätzen publiziert, die einem gemeinsamen Grundmodell folgen: Im Kern geht es darum, Unternehmen in kleineren, prozess- und kundenorientierten Einheiten zu organisieren und diese mit umfangreichen Kompetenzen auszustatten. Insbesondere ist die Dezentralisierung der Fertigung dabei in den Mittelpunkt des Interesses gerückt: Dezentrale Fertigungsorganisationseinheiten stellen – mit den notwendigen Planungs- und Steuerungsfunktionen ausgestattet – Produkte oder Komponenten eigenständig her und sind so in der Lage, die zur Verfügung stehenden Kapazitäten flexibel zu nutzen und die Fertigungsabläufe im Hinblick auf termin-, kosten- und qualitätsorientierte Ziele zu verbessern.

Die Umsetzung dieses vielversprechenden Ansatzes wird jedoch dadurch erschwert, dass dem eigentlichen Wesen der Dezentralisierung, nämlich der Verlagerung von Planungs- und Steuerungsfunktionen indirekter Bereiche der Produktion in die Fertigung, bisher nur unzureichende Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Neben der Frage, welche dieser Funktionen unter welchen Umständen überhaupt dezentralisiert werden können, geht es dabei um die Aufgabe, das Zusammenwirken der dezentralisierten Planungs- und Steuerungsfunktionen mit der eigentlichen Leistungserstellung zu organisieren und mit Informationssystemen zu unterstützen.

Mit dem vorliegenden Buch wird ein Beitrag zur operativen Gestaltung dezentral organisierter Fertigungen geleistet. Dabei wird zum einen ein Ansatz für die Integration von Arbeitsplanerstellung und Produktionssteuerung in einem durchgängigen Prozess vorgestellt. Zum anderen wird mit dem Entwurf von Prozessmodellen und deren Analyse die Grundlage für die Entwicklung von Informationssystemen und eine umfassende Steuerung des Prozessablaufs gelegt.